



Kult(ur)- pfade



Hoffest der Georg- Büchner-Schule



Polen, Belgien, Frankreich und England 2015

QueenScout24



Inhalt

Neues an der Georg-Büchner-Schule

- Hoffest der Georg-Büchner-Schule 3
- Nachlese der Oberstufenleitung zum Abitur 2015 3

Kernkompetenzen

Interkultureller Bereich

- Englandaustausch 2015 4
- Englandaustausch 2015 aus Schülersicht 5
- Echange franco-allemand des 7èmes à Toulouse
avec l'Ecole Saint-Joseph 5
- Unser Frankreichaustausch mit der Schule Saint-Joseph
in Toulouse 2014-2015 7
- Fachtag der Französischklassen der 6. Jahrgangsstufe
in Strasbourg 8
- Fachtag der E-Phase in Frankreich 8
- Die Reise nach Brüssel 2015 9
- Vorinformation zum China-Austausch der GBS 2016 12
- Gedenkstättenfahrt nach Lublin (Polen) 2015 13

Aus dem Archiv der GBS

- Jüdische Schüler am Realgymnasium 14

Fächer an der GBS

Fachbereich I

Geschichte:

- Geschichte in Geschichten – ein Zeitzeugengespräch 15

Politikwissenschaft:

- Die 7c besucht den hessischen Landtag und
die hessische Staatskanzlei in Wiesbaden 16
- Besuch des Amtsgerichts Darmstadt 17

Darstellendes Spiel:

- Queenscout 24 19

Kunst, Musik, Darstellendes Spiel:

- Kult(ur)pfade 21

Liebe Schülerinnen, liebe Schüler,
liebe Eltern, liebe Kolleginnen,
liebe Kollegen,

ich präsentiere Ihnen hier den
sechsten Newsletter der GBS,
eine weitere PDF-Ausgabe, die
mit der Homepage verlinkt wer-
den soll.

Wir haben wie immer für unsere
Internetleser zwei Versionen be-
reitgestellt, eine davon ist wegen
der zu erwartenden langen Warte-
zeiten in der Größe begrenzt, aber
noch in druckfähiger Qualität ab-
rufbar.

Der Newsletter erscheint im Sep-
tember 2015, also zu Beginn des
neuen Schuljahres, das wir alle
hoffentlich gut erholt, heiter und
voller Vorfreude beginnen. Der
Newsletter bietet einen Rück-
blick auf einige erinnerungswür-
dige Aktivitäten des vergangenen
Schuljahres. Wie immer stellt er
nur einen kleinen Ausschnitt dar,
wird aber von der Sparte „Aktu-
elles“ der Homepage der Schule
ergänzt.

Ich bedanke mich für Ihre Rück-
meldungen zu Form und Inhalts
des Newsletters, hoffe, dass
weiterhin zahlreiche Artikel und
Bilder eingereicht werden, die
unser Schulleben widerspiegeln,
und wünsche bei der Lektüre viel
Freude.



Barbara Annel

Neues an der Georg-Büchner-Schule

Hoffest 2015

Am 15. Juli fand das alljährliche Hoffest der GBS statt. Strahlender Sonnenschein, zahlreiche Besucher und allseits gute Stimmung sorgten für eine heitere Atmosphäre zum Abschluss des Schuljahres. Die Schülerinnen und Schüler betrieben mit Feuereifer ihre Stände, an denen Spiel, Spaß, Action und auch Leckerer gegen Hunger oder Durst geboten wurden. Betreut und beraten wurden die Klassen von ihren jeweiligen Lehrerinnen und Lehrern.

Bei den Spenden für das Buffet hatten sich die Eltern in diesem Jahr geradezu selbst übertroffen, sodass man aus einer unglaublichen Vielfalt an Kuchen und Salaten auswählen konnte. Der Förderverein sorgte in bewährter Manier für Würstchen und Getränke.

Zum reibungslosen Ablauf der Veranstaltung trugen Schülerinnen und Schüler der E-Phase und der Jahrgangsstufe 6 bei, die für Auf- und Abbau sowie den Verkauf an den Buffets verantwortlich waren, sowie unsere beiden Hausmeister Herr Zöllner und Herr Amann durch ihre zupackende Unterstützung. Auch die neue SV der Schule war mit einem Infostand vertreten und half mit, wenn es nötig war.

Ein französisches Lied, das die sechsten Klassen engagiert darboten, sowie äußerst gelungene musikalische Beiträge einer Schülergruppe der E-Phase unter der Leitung von Frau Kempken und Herrn Hölter sorgten für Unterhaltung, während die Technik-AG von Herrn Dr. Grünberg die Veranstaltung mit dem rechten Ton versah.



Herzlichen Dank an alle, die zum Gelingen unseres Hoffests 2015 beigetragen haben!

Renate Grein



Abitur 2015

83 Schülerinnen und Schüler (SuS) haben die Abiturprüfung bestanden
3 SuS haben die Abiturprüfung nicht bestanden.

Die Durchschnittsnoten verteilen sich folgendermaßen:

1 mal 1,1	2 mal 1,6	4 mal 2,0	5 mal 2,4	1 mal 2,8	4 mal 3,2
2 mal 1,3	5 mal 1,7	5 mal 2,1	4 mal 2,5	3 mal 2,9	2 mal 3,3
4 mal 1,4	5 mal 1,8	7 mal 2,2	4 mal 2,6	4 mal 3,0	2 mal 3,4
2 mal 1,5	5 mal 1,9	4 mal 2,3	5 mal 2,7	2 mal 3,1	1 mal 3,8

Der Schuldurchschnitt war 2,30

Der interkulturelle Bereich der Schule

Englandaustausch 2015

Besuch der englischen Gäste Februar 2015

Der diesjährige 31. Englandaustausch zwischen der Aylsham High School und der GBS fand in einem kleineren Rahmen als gewohnt statt. Da an der AHS erstmalig eine New York Reise angeboten wurde, fanden sich für den Austausch leider nur 7 englische Schülerinnen und Schüler. Diese reisten zusammen mit Mrs Hebditch, die den Austausch seit Beginn für die englische Seite leitet, am Sonntag, den 8. Februar 2015 an. Trotz kleinerer Schwierigkeiten – einige Koffer der Engländer gingen beim Flug vorübergehend verloren – kamen die Gäste gut in Darmstadt an und wurden von Ihren deutschen Gastfamilien herzlich in Empfang genommen. Die englischen Kinder waren für die zehn Tage, in denen sie Darmstadt besuchten, bei ihren deutschen Partnern untergebracht.

Am Montag wurde die Gruppe zunächst in der GBS von Herrn Ganß und Frau Kirchen und anschließend von der Stadt Darmstadt im Stadthaus von Stadträtin Sabine Seidler offiziell begrüßt.

Weitere Programmpunkte für die deutschen Partner und ihre englischen Gäste stellten eine Stadtrallye, die Fahrt nach Frankfurt ins Dialogmuseum mit anschließender Stadterkundung sowie die Eislaufbahn dar.

Erstmals gab es auch einen Besuch im neu eröffneten Landesmuseum. Hier machte die Gruppe eine Zeitreise in die Ur- und Frühgeschichte, von der Steinzeit bis zur Eisenzeit. Die Führung fand in englischer Sprache statt und war aufgrund des kompetenten und schlagfertigen Führers sehr unterhaltsam.

Das Wochenende sowie Rosenmontag und Faschingsdienstag verbrach-

ten die englischen Gäste in und mit ihren Gastfamilien bzw. trafen sich mit dem Rest der englisch-deutschen Gruppe, um gemeinsam etwas zu unternehmen.

Am Dienstag fand ein letzter gemeinsamer Abend statt, den die Kinder mit Pizzen und Billardspielen verbrachten.

Die Heimreise stand am Mittwoch Vormittag an, die Gruppe verabschiedete sich herzlich und zum Teil tränenreich, bevor die Engländer mit dem Bus zum Flughafen gebracht wurden.

Der zweite Teil des Austauschs findet im Juli statt; die Schülerinnen und Schüler freuen sich schon sehr auf den Gegenbesuch in England.

Kathrin Bastian

Englandaustausch 2015 aus Schülersicht

Im Februar 2015 besuchten sieben englische Austauschschüler aus Aylsham in der Nähe von Norwich ihre Gastfamilien in Deutschland. Die Anreise gestaltete sich aufgrund einiger verlorener Gepäckstücke beim Zwischenstopp in Amsterdam etwas schwierig. Das verlorene Gepäck traf zum Teil erst zwei Tage nach ihrer Ankunft ein. Außerdem gab es weitere Probleme, da die Austauschschüler durch vergebliches Warten auf ihr verlorenes Gepäck verspätet waren. Der Busfahrer hatte einen Anschlusstermin und ließ die Gruppe auf einem Autobahnrastplatz zwischen Frankfurt und Darmstadt den Bus wechseln. Erst nach fast zwölf Stunden Anreise ohne Verpflegung trafen sie am Abend in Darmstadt ein.

Gemeinsam haben wir viel unternommen und auch viel Spaß gehabt. Am ersten Tag haben wir eine Stadtrally in Darmstadt gemacht mit Preisen für die Gewinner. Wir haben auch weitere Ausflüge ins Landesmuseum Darmstadt, in die Eisbahnhalle und nach Frankfurt ins Dialog-



museum und in die Innenstadt von Frankfurt gemacht. Zum Schluss gab es noch eine Abschlussfeier in der Billiard Lounge in Darmstadt.

Über das Faschingswochenende haben meine Familie und ich viel mit meinem Austauschpartner unternommen, obwohl es schwierig war, da viele Sehenswürdigkeiten wegen des Faschings nicht geöffnet hatten. Glücklicherweise galt dies nicht für die Titanic Ausstellung in Speyer, die wir am Samstag besuchten. Hier gab es auch Audio-Guides auf Englisch. Außerdem erwies sich mein Austauschschüler als Kenner der römi-

schen Geschichte. Daher fuhren wir am Sonntag den weiten Weg nach Trier, um dort die vielen, teilweise sehr gut erhaltenen Ruinen der einst römischen Stadt zu besichtigen. Es hat ihn alles sehr interessiert und er war

von vielen Dingen, wie zum Beispiel den römischen Thermen beeindruckt.

Ich habe mich mit meinem Austauschpartner sehr gut verstanden und wir stellten fest, dass wir die gleichen Bücher lesen und auch die gleichen Filme gut finden. Er war ein angenehmer Gast, der kaum Umstände machte und sehr gut hier zurechtkam. Über seinen Alltag in England erzählte er viele spannende Dinge, wie zum Beispiel dass er bei den Kadetten in der Air Force ist, oder dass die Begleitperson der Engländer, Mrs. Hebditch, schon mit der

Queen einen Tee getrunken hat, weil sie in einem Haus wohnt, das Prinz Charles gehört. Er drückte sich bei allem immer sehr diplomatisch aus und hat nie direkt etwas Negatives gesagt, weshalb ich manchmal nicht so genau wusste, ob er bestimmte Dinge gut oder nicht gut fand. Der Engländeraustausch war für mich als Teilnehmer eine große und eben-

so tolle Erfahrung. Während des Aufenthaltes des Austauschschülers haben wir zu Hause nur englisch gesprochen und es hat sehr viel Spaß gemacht, mit dem Austauschpartner Dinge zu unternehmen und Ausflüge zu machen. Es war sehr interessant von ihm etwas über das Leben und den Alltag in England zu erfahren. Ich finde, dass der Eng-

länderaustausch viele Vorteile bringt. Man knüpft neue Kontakte und hat die Chance, sein Englisch zu verbessern, indem man zum Beispiel viele umgangssprachliche Redewendungen lernt. Ich freue mich schon sehr darauf, meinen Austauschpartner im Juli zu besuchen.

Vincent Lüttge 8a

Echange franco-allemand des 7èmes à Toulouse avec l'Ecole Saint-Joseph

Fahrt nach Toulouse mit der 7. Jg. vom 5.-13. Mai 2015

Die Toulousains waren ja bei uns vor Weihnachten. Nun waren wir – die 7. Jg. der GBS – dran!

Nun zu der schönen Stadt Toulouse, „la ville rose“: Toulouse gibt es schon seit mehr als 2121 Jahren. Die Stadt ist die Hauptstadt der Region Midi-Pyrénées. Mit ihren circa 450.000 Einwohnern ist sie die viertgrößte Stadt Frankreichs. Die Metropole liegt im Süden des Landes und bietet viele schöne Sehenswürdigkeiten, wie zum Beispiel die Cathédrale Saint-Sernin, die sehr zentral liegt, der „Canal du Midi“, der nah an Toulouse verläuft, oder die Cathédrale Saint Etienne und das riesige Capitole de Toulouse, dessen Anblick wunderschön ist. Beeindruckend sind auch die roten Ziegelsteine, die viele Häuser säumen. Ihretwegen wird die Stadt auch „la ville rose“, auf Deutsch: „Die rosarote Stadt“ genannt.

Im Sommer kann es in Toulouse 30 °C heiß werden. Dann legen sich viele Franzosen an das Ufer der Garonne, einen langen Fluss, der sich mitten durch Toulouse zieht, und genießen die Sonne.

Anders als im Winter. In Toulouse kann es auch sehr kalt werden. Im Dezember können die Temperaturen bis zu 2 °C herabsinken.

Und wenn ihr jetzt Lust habt, Toulouse zu besichtigen, dann viel Spaß!

Emily Weyand (7b)

Mardi 5 mai 2015

Am 05.05.2015 hieß es früh aufstehen: um 4:35 Uhr haben wir uns alle vor dem Bahnhof in Darmstadt getroffen. Von da aus ging es mit

dem Airliner zum Frankfurter Flughafen. Nach 2 Stunden Flug kamen wir endlich in Toulouse an. Für manche von uns war das der erste Flug und also ganz schön aufregend.

Voller Freude unsere Austauschschüler wiederzusehen, fuhren wir mit dem Bus zur St Joseph Schule, wo unsere Austauschschüler schon auf uns warteten. In der Schule wurden wir herzlich empfangen. Am Mittag haben wir alle in der Kantine gegessen.

Danach sind wir in den Unterricht der französischen Schüler gegangen. In Frankreich findet bis auf Mittwoch ja immer reichlich Nachmittagsunterricht statt. Und: Im Unterricht geht es etwas strenger zu als bei uns.

Am Nachmittag konnten wir endlich in unsere Gastfamilien, wo wir schon erwartet wurden. Nach dem ersten Abendessen in der neuen Umgebung waren wir alle froh voller Spannung auf den nächsten Tag einschlafen zu können.

Anne (7d)

Mercredi 6 mai à Toulouse

La grève !! Streik der Busfahrer: So sind wir zusammen mit den Lehrerinnen Frau Chauré und Frau Rohloff in das Stadtzentrum gelaufen. Dort hat Frau Witthoeft uns durch die Stadt geführt.

Zum Glück war die Führung auf Deutsch, denn Sina Witthoeft stammt aus Frankfurt und wohnt seit zwei Jahren in Tou-

louse. Toulouse ist eine große Stadt, durch die der Fluss „la Garonne“ fließt. Ein riesiger Platz „Place du Capitole“ war sehr beeindruckend, weil dort das große Stadthaus steht. Auch die „Basilique Saint-Sernin“ haben wir von außen und die Klosterkirche „Les Jacobins“ mit hübschem Kreuzgang von innen angeschaut.

Mir sind die große Anzahl an Tabakläden in Toulouse aufgefallen.

Nachmittags sind wir mit der Metro zurück in die Schule Saint-Joseph gefahren. Dort haben wir uns getrennt und sind nach Hause gegangen, um Zeit mit der französischen Familie zu verbringen.

Julius Wahl (7c)

Jeudi 7 mai 2015

Erster Programmpunkt am Donnerstagmorgen: „travail en groupes“. Gemeinsam mit unseren „corres“ haben wir Werbeplakate zur Stadt Toulouse erstellt. Gut, dass einige Computer bereit standen. In Frankreich ist die Tastatur allerdings etwas anders als in Deutschland.



Danach waren wir in der Innenstadt von Toulouse. Diesmal ging es mit dem „petit train touristique“ kreuz und quer durch die Stadt. Eigentlich hatten Frau Rohloff und Frau Chauré mittags ein Picknick an der Garonne geplant, aber nach einer eindeutigen Abstimmung bekamen wir ein wenig Freizeit, um etwas zu essen, und zogen in kleinen Gruppen los.



Am Nachmittag machten wir eine Rallye durch Toulouse, die später von Madame Bosc, der Deutschlehrerin unserer Austauschpartner, bewertet wurde. Zwei Gruppen bekamen dabei ein ungerechtes Urteil, aber das ist eine andere Geschichte. Anschließend hatten wir wieder Freizeit, um ein bisschen in den Einkaufspassagen zu bummeln. Als wir wieder in der Schule waren, hieß es Abschied nehmen, denn das lange Wochenende stand vor der Tür. Die nächsten drei Tage würden wir mit unseren Gastfamilien verbringen und uns erst am Montag wiedersehen.

Merle Meissner (7b)

Der 8. Mai 2015

Das Wochenende hat bei uns diesmal am Freitag angefangen, weil der Freitag, der 8. Mai, ein Feiertag in Frankreich ist. Denn die Franzosen feiern das Ende des 2. Weltkrieges. So hieß es: 3 Tage in der Fremdsprache durchhalten! Das ist zwar spannend und auch lustig, doch manchmal auch ganz schön anstrengend. Manche Familien sprechen etwas Deutsch oder auch Englisch, was

man allerdings ja auch nicht immer versteht. Viele jedoch sprechen nur Französisch und so ist man ganz schön gefordert.

Am Freitag waren einige z.B. beim Lasertag oder im Planetarium.

Am Samstag und Sonntag haben sich einige Familien miteinander verabredet und gemeinsam etwas unternommen.

Ein paar sind ans Meer gefahren, andere haben einen Tagesausflug an einen See gemacht oder sind in eine mittelalterliche Stadt gefahren wie Carcassonne und ein paar sind auch auf ein Rugbyspiel gegangen. Rugby ist der angesagteste Sport in Toulouse. C'était trop cool!

Anna und Zoé (7d)

Montag, der 11. Mai 2015

Am Montag haben wir uns um 8:20 Uhr in der Schule getroffen und sind mit unseren „corres“ in den Bus gestiegen, um nach Albi zu fahren.



Das hat etwa eine halbe Stunde gedauert. Dort haben wir dann gemeinsam mit Frau Bosc die wunderschöne Stadt Albi besichtigt und eine tolle Kathedrale gesehen.

Danach hatten wir ein wenig Freizeit, in der wir etwas mit unseren Austauschschülern unternehmen konnten. Mit dem Bus sind wir dann weiter zum „Cri de Tarzan“, einem Kletterwald, gefahren. Da haben wir zuerst mal unser Lunchpaket gegessen und uns aufs Klettern vorbereitet.

Die nächsten 1½ Stunden konnten wir dann blaue, rote, graue oder schwarze Parcours klettern. Blaue

Parcours waren am leichtesten und schwarze am schwierigsten. Um zurückzukommen haben wir wieder den Bus genommen und sind etwa um halb 5 wiedergekommen.

Maivi Stumpp (7b)

Dienstag, 12.05.15

Besuch bei Airbus und Aeroscopia

Am Dienstagmorgen haben wir zunächst in der Schule erst die Plakate fertig gemacht. Dabei haben uns die Franzosen noch geholfen, die dann aber auch Unterricht hatten. Anschließend haben wir in der Kantine zu Mittag gegessen.

Um 12:40 sind wir mit dem Bus zum Flughafen Toulouse Blagnac gefahren, weil wir dort eine Führung über den Airbus A380 bekommen haben. Sogar auf Deutsch!

Die Führerin hat uns erklärt, wie lange es dauert, ein Flugzeug aus lauter Einzelteilen dort in Toulouse zusammenzubauen (ca.: 1 Monat).

Manche Teile des A380 sind sogar zu groß, um in den so genannten „Beluga Airbus“ hineinzupassen, in dem alle Einzelteile von Hamburg nach Toulouse transportiert werden. So werden sie mit dem Schiff erst nach Bordeaux und von dort mit

einem Binnenlandschiff in die Nähe von Toulouse gebracht, wo sie dann, bei Nacht, auf einer extra vergrößerten Landstraße mit dem LKW nach Toulouse Blagnac gefahren werden. In Toulouse werden die Flugzeuge dann gebaut und anschließend werden sie nach Hamburg geflogen, wo die Lackierung stattfindet.

Aber zurück zu unserem Tag...

Später haben wir das Museum „Aeroscopia“ besichtigt. Es war sehr spannend... Dort sind lauter alte Flugzeuge ausgestellt und manche konnte man sogar von innen besichtigen.



Ab 18:30 Uhr kamen langsam die Eltern unserer Gastfamilien in die Schule, um an der Abschiedsfeier teilzunehmen. Es wurde ein großes Buffet aufgebaut mit den Speisen, die unsere Gastgeber mitgebracht haben: Quiches, Frikadellen, Chips, Kuchen, marshmallows, Erdbeeren, Melone ...

Das Buffet war schnell leer. Die Eltern haben sich im Foyer unterhalten und wir haben draußen auf dem Schulhof gespielt und uns auch unterhalten. Es war ein sehr schöner Abend!

Mieke (7d)

Mardi 13 mai 2015

Am letzten Tag des Austausches besuchten die Austauschschüler ein bis zwei Stunden den französischen Unterricht.

Dann trafen sich alle deutschen Austauschschüler in einem Raum und besprachen die vergangene Woche. Sie redeten über besondere Ereignisse und schrieben ihre eigene Meinung und Verbesserungsvorschläge auf einen Bogen. Nachdem die Schüler Bilanz gezogen hatten, gingen einige Schüler in den Unterricht und danach zu ihrer Gastfamilie nach Hause. Dort aßen sie etwas, bekamen Verpflegung für den Flug und verabschiedeten sich von der Gastfamilie. Um 16:30 Uhr trafen sich alle am Flughafen von Toulouse.

Dort flogen sie um 18:30 Uhr von Toulouse nach Frankfurt mit einem Airbus A321.

Diesmal hat es ganz schön geschaukelt. Und da noch eine andere Schülergruppe mit im Flieger saß, gab es auch einige Schreie zu hören. Oh là là ...

Glücklich gelandet um 21 Uhr, wurden die Austauschschüler von ihren Eltern entweder direkt beim Flughafen abgeholt oder fuhren mit Frau Rohloff mit dem Airliner nach Darmstadt, wo sie ebenfalls abgeholt wurden.

Fabio (7d)

Es war eine tolle und unvergessliche Reise. Wir werden sicher den Kontakt zu unseren „corres“ halten. Manche haben sich sogar – mit ihren Eltern und Gasteltern! – schon für die Sommerferien verabredet.

Vive l'échange!

Vive l'amitié franco-allemande!!



Unser Frankreichaustausch mit der Schule Saint-Joseph in Toulouse 2014-2015



Vom 9. bis zum 17.12.2014 waren die französischen Austauschschüler bei uns zu Gast.

In der Schule wurden Sie von unserem Schulleiter Herr Ganß begrüßt, der sogar einige Worte auf Französisch gesagt hat.

ganz begeistert und auch kauf lustig. Weitere Programmpunkte waren ein Ausflug nach Frankfurt, Bowling und die gemeinsame Projektarbeit zum Thema „Noël/Weihnachten“. Höhepunkt der Woche aber war sicher der Ausflug nach Heidelberg, wo

Die Austauschschüler haben per Rallye unsere Schule kennengelernt. Am Nachmittag waren wir gemeinsam in Darmstadt unterwegs. Die Franzosen waren vom Weihnachtsmarkt

wir eine Führung im Heidelberger Schloss gemacht und in der Studentenmensa gegessen haben.

Die Verständigung war nicht immer ganz einfach, doch lustig war es auf jeden Fall.

Nun steht unsere Reise kurz bevor und wir fliegen alle zusammen am 5. Mai nach Toulouse. Frau Chauré und Frau Rohloff, die den Austausch organisiert haben, kommen natürlich auch mit. Wir freuen uns!

C'est génial.

*Caro Passet und Linus Sehn,
Klasse 7d*

Fachtag der Französischklassen der 6. Jahrgangsstufe in Strasbourg

Am 01. Juli um 8:00 Uhr fuhren die Französischschüler der 6. Jg gemeinsam mit ihren Lehrerinnen Frau Chauré, Frau Vogt und Frau Mauder sowie mit den Oberstufenschülern Paul Windecker und Deniz Özkaya mit dem Bus Richtung Frankreich, nach Strasbourg. Wir waren allen ganz schön aufgeregt.

Auf unserem Programm standen:

- Das schöne Münster
- Ein Stadtrundfahrt mit dem kleinen Zug
- Eine Rallye bei sehr warmen Temperaturen mit vielen erfrischenden und leckeren „Eispausen“

... Und es blieb noch etwas Zeit, um die wunderschönen Stadt und deren Geschäfte in Kleingruppen selbstständig zu entdecken.



... Et notre magasin préféré à Strasbourg est ☺:



C'était super! Strasbourg est notre coup de coeur!

Es war ein schöner und sehr warmer Tag. Wir konnten viele Eindrücke sammeln und viel Französisch sprechen ☺. Oui! Naturellement! A bientôt, Strasbourg!

Eure 6bd - Ch

Fachtag der E-Phase in Frankreich



28.05.2015: Unser Fachtag in Straßburg

Dieses Jahr waren wir, zum zweiten Mal während unserer Schulzeit an der GBS, mit allen Französisch-Kursen der E in Straßburg. Wir sind morgens mit dem Bus losgefahren und gegen 19 Uhr waren wir wieder in Darmstadt. Der Aufenthalt in Straßburg dauerte ungefähr fünf Stunden. Das Wetter war ebenso gut wie unsere Laune: FORMIDABLE! (d.h. wunderbar!) Alle freuten sich auf die Zeit in Straßburg.

Begleitet wurden wir von unseren drei Französischlehrerinnen Frau Chauré, Frau Vogt und Frau Mauder und von Herrn Rink.

Ich habe gelesen, dass Straßburg (französisch Strasbourg) die Hauptstadt der im Osten Frankreichs gelegenen Region Elsass ist. Die Stadt ist die größte Stadt im Elsass. Straßburg ist Sitz zahlreicher europäischer Einrichtungen, u.a. des Europarats, des Europaparlaments, des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte, des Europäischen Bürgerbeauftragten und des Eurokorps. Aufgrund dessen versteht sich Straßburg als „Hauptstadt Europas“.

Zunächst haben wir gemeinsam das Liebfrauenmünster (französisch Cathédrale Notre-Dame de Strasbourg) besichtigt. In diesem Jahr

feiert das Münster die Tausendjahrfeier seiner Gründung! Es zählt zu den bedeutendsten Kathedralen der europäischen Architekturgeschichte. Dort konnten wir u.a. die astronomische Uhr und den „Engelspfeiler“ sowie die Glasfenster bewundern.



Danach haben wir an einer kommentierten Rundfahrt mit dem Mini-Zug durch die Altstadt und die Innenstadt von Straßburg teilgenommen. Dabei konnten wir viele Eindrücke von der Stadt sowie Erfahrungen als „Tourist“ sammeln.

Anschließend warteten thematische Aufgaben über die Stadt Straßburg (Film drehen über die Sehenswürdigkeiten, Interviews führen zur Zweisprachigkeit, Fotos machen, usw.) auf uns, die wir in 3er- und 4er-Gruppen bearbeitet haben. Dennoch hatten wir noch genügend Zeit, durch die Gassen dieser schönen französischen Stadt zu schlendern. Selbstverständlich durfte dabei für einige von uns frische Baguettes, Crêpes und auch Eis nicht fehlen.

Auch das naheliegende Einkaufszentrum wurde von vielen Schülern aufgesucht.

Der größte Teil unserer Gruppe hielt sich aber in der Altstadt auf. Die Altstadt Straßburgs ist mit ihren Fachwerkhäusern und ihren engen Gassen sehr schön. Besonders beeindruckend ist die große Kathedrale mitten in der Stadt. Das Straßburger Münster ist (der Südturm wurde nie gebaut) bis heute das Wahrzeichen des Elsass und ist auch vom drei Kilometer entfernten deutschen Rheinufer, von den Vogesen und dem Schwarzwald aus sichtbar.

Ein Unterschied zu unserer Heimatstadt Darmstadt (!) ist, dass durch Straßburg ein Fluss, die Ill fließt.

Dadurch entsteht in der Stadt eine ganz andere, aber angenehme Atmosphäre.

...Um 16 Uhr war unsere Zeit in Straßburg vorbei und wir fuhren mit dem Bus zurück nach Darmstadt. Nach etwa drei Stunden stimmungsvoller Fahrt waren wir circa um 19 Uhr wieder in Darmstadt.

Es war ein schöner Tag, für einige Schüler eine „krönende Abschlussfahrt“, für andere ein weiterer Ansporn, mit dem Fach Französisch weiterzumachen...

VIVE LE FRANÇAIS!
VIVE STRASBOURG!

Jonas Halm (E) / Ch

Die Reise nach Brüssel 2015

Von Mittwoch dem 14. bis Freitag dem 17. April 2015 fuhren wir wie jedes Jahr mit den zwei PoWi-bili Kursen der 9. Klasse nach Brüssel, um die EU zu erkunden. Für die Schüler war es ein besonderes Erlebnis, theoretisch Erlerntes in der Praxis vor Ort hautnah zu erleben und sich mit Leuten, die für die EU arbeiten, auszutauschen.

Auch wenn das Ziel und der Schwerpunkt dieser Reise immer gleich sind, ist jede Reise immer ein bisschen anders und steckt voller Überraschungen.

Zum Beispiel trafen wir den neuen Ansprechpartner der Hessischen Landesvertretung, Herrn Heider, der uns nach seiner Präsentation und der Fragerunde auf die riesige Dachterrasse der Hessischen Landesvertretung führte wo wir über den Dächern von Brüssel viele EU-Institutionen sehen und bewundern konnten.

Auch das Programm betreffend gab es zwei Neuigkeiten.

Erstens hatten wir den Schülern diesmal die Möglichkeit gegeben, in Vierer-Gruppen einen ganzen freien Nachmittag und Abend bis 21:00 Uhr das Zentrum von Brüssel zu erkunden. Es war schön durch die Stadt zu laufen und die GBS Schüler zu sehen, wie sie mit multikulturellen Gruppen von gleichaltrigen



unbekannten Schülern Fußball spielten, in Kreisen sangen und Freundschaften schlossen. Ebenso schön war es, die Mädchengruppe zu sehen, die belgische Läden und kulinarische Spezialitäten wie belgische Pommes, Waffeln und Pralinen entdeckte.

Zweitens hatten wir diesmal nicht nur an die EU gedacht, sondern auch an Belgien. Daher gab es zwei unterschiedliche Angebote. Eine Gruppe besuchte das Atomium, während die andere zeitgleich eine Chocolaterie besuchte.

Auch bei dieser Fahrt hatten wir geschafft, fast immer die englische Sprache als Arbeitssprache anzuwenden, beziehungsweise zu bevorzugen – auch als wir Herrn Gahler, den Europaabgeordneten aus unserer Region, im EU Parlament besucht hatten.

So kommt es auch, dass die Schülerberichte in der Zielsprache Englisch geschrieben wurden. Hier folgt eine Auswahl der interessanten und

lustigen Berichte, die nicht nur das Gelernte, sondern auch die Atmosphäre dieser Reise wiedergeben.

Das Parlamentarium

On Thursday morning after breakfast we waited a long time for the bus because the driver was late. Then we had to drive half an hour because the driver was afraid that the tunnels in the city were too low to drive through them with the bus and decided to take longer routes to avoid the tunnels.

After we arrived at the Parlamentarium we had our passports controlled as well as our bags inspected for weapons and similar things. We had to lay everything into a box which went through the security check as at the airport.

The Parlamentarium is a Museum about the EU. After we had been given our audio guides, we were free to walk around in small groups. We were able to decide what information we wished, so we just sought



information on things we were interested in. We learned a lot about the EU, its history, how they make laws and its constitution. The best thing about the Parlamentarium is the 360° cinema, where one has the feeling of being inside the film: the public sits in the middle and the screen is all around. The short film is about the development of the EU, the EU institutions and democracy in general.

All in all you can say that the visit was very interesting, but a bit too short to look at all the interesting features of the Parlamentarium.

Das Europäische Parlament und das Interview mit Herrn Gahler

Als wir das Parlamentarium am Donnerstag besucht haben, trafen wir Herr Gahler, einen deutschen Parlamentsabgeordneten, der aus unserer Region kommt.

At the beginning Mr Gahler explained us in German how the European Parliament works. Then he switched his „language channel“ into the „English Channel“. These language channels are for multilingual sessions in which interpreters have to translate for politicians from other nations. We talked about current political issues like TTIP or the Mediterranean refugee crisis. Later we talked with his assistant about Mr Gahlers activities at the European Parliament. At the end we had lunch in the cafeteria of the Parlamentarium.

Here are some questions we asked and some answers we got:

Pupil: Is the parliament boring, and if it is, what do you do?

Mr. Gahler: Before a vote, many members of parliament state their point of view; this is time intensive and sometimes boring. While listening I do tasks always carry some files with me.

Pupil: Do you have much work to do. You are member of so many committees. How do you keep up with the many topics?

Mr. Gahler: I get information about progresses every month and the most comities meet every month. But I can't do everything so I have to set priorities. For me, my presence in Hessen is important that's why I'm in Hessen often. I often accept invitations of schools, classes and companies.

Pupil: Why do you represent the EU and not Germany?

Mr. Gahler: We have to promote the European project as a whole which is essentially also in German interest.

Pupil: What don't you like about your job?

Mr. Gahler: It is really time consuming, you have to travel a lot because you cover big zones in which everyone wants something from you. Apart from that I don't like extremists; they really make the work hard or do not attend committees.

Pupil: How would you explain why citizens from other EU member states start to think negative about the EU?

Mr. Gahler: Most citizens thinking negative about the EU live in a country with a bad economy and they are searching for a reason and the EU seems a reasonable one.

Pupil: What do you think it is the most important in the Ukraine crisis?

Mr. Gahler: We have to stay together united with a common position towards Russia

Pupil: Since Europe has been refusing trade with Russia, Russia has been building up its economy towards Asia. Are they going to profit and therefore the sanctions not effective?

Mr. Gahler: Asia has a very competitive economy. The Asians would profit far more.

A free afternoon in Brussels

On Thursday the 16th April we had a whole afternoon to do what we wanted. Most students went shopping and ate the original and traditional „Belgium Fries“ and „Belgium Waffles“.

In the morning we all had breakfast at the hotel. After breakfast the whole group went to the Parlamentarium and after that to Mr. Gahler. Roughly at 1 pm we had finished and had a free meal which was offered by Mr. Gahler at the Parliament. We then



went in groups of 4-8 people to explore the centre of Brussels.

We found a big shopping street with lots of nice and different stores. There were many shops we don't have in Germany. That was very cool. In the evening we went to Restaurants where we ate Belgium Fries. Some students also ate Brussels Waffles. It was very delicious but we thought the Fries were not very different from the German ones. We had plenty of time until 9 pm when we had to be back in the hotel.

It was very nice and friendly of the teachers to give us so much free time and that they trusted us. All in all it was a very nice and cool trip and we would like to do it again.

The Hotel

We were located quite near downtown Brussels. The rooms were practical and of modern design. The bathrooms were clean and big enough. Breakfast didn't meet our expectations. We had lunch and supper in restaurants and on the go. It was good that we had the opportunity to get free WIFI in the lobby and on the rooms. Another pro was that we got our own keycards for the rooms but that brought a lot of responsibility with it as well. It was also possible to watch German TV channels, which we used to watch the Champions League match of FC Bayern Munich.

In the end we found it good to stay there for a couple of days because the important places were very close and it was really good value.

Chocolaterie „Chocolate Concept“

On our last day in Brussels, before we drove back to Germany, we visited the Chocolaterie „Chocolate Concept“. As we arrived at the Chocolaterie, we were surprised how small the factory was. There was a small but beautiful entrance in a yard. We went in and walked through many doors and rooms to the

chocolate factory. Behind the door there was a big room with chairs for us. The workers were producing chocolate behind a large glass panel.

A friendly old man, the boss of „Chocolate Concept“ was our guide. He showed us around and began by telling us so many things about chocolate, and how healthy it is. An advantage for us was that the guide also spoke German, so it was easy for us to understand everything. He told us that their chocolate is made from cocoa from different countries like Venezuela and the Congo. After that he told us the three most important things about chocolate. At first you have to smell the chocolate, then you have to break the chocolate beside your ear and hear the crack of the chocolate and finally you have to taste it. We followed these three steps and it was amazing. He gave us white, milk and bitter chocolate. We all loved it and couldn't stop eating. We sat in front of the big glass panel and we could see how they made their end product. There were only a few machines, because they are working with their hands. We were so surprised that the workers filled the template so quickly. They took melted chocolate and put it in a plastic bag, the size of two hands. Then they pressed it in molds and wait till it was dry. After this interesting meeting with the guide, we all bought chocolate for our families.



That was our trip to the little but very nice Chocolaterie „Chocolate Concept“!

Das Atomium

Am letzten Tag unserer Reise, Freitag, waren wir im Atomium. Das Atomium ist eines der wichtigsten Sehenswürdigkeiten in Brüssel. Es stellt ein Eisenatom dar und wurde für die Weltausstellung 1958 erbaut. Our guided tour started with the elevator to the highest platform where you are able to see the stadium of the national Belgium Football team, the palaces of the Belgium royal family and the skyline of Brussels. The elevator was the fastest in Europe in 1958. From the top we started the tour of all the exhibits. Each huge ball had its own theme, for example a whole room was made out of orange plastic! Another ball there has a permanent playroom installed and allows about fifteen kids to play and stay there for a night and a day. The balls are connected by escalators and a few of them are illuminated in different colors. The whole Atomium was refurbished from 2004-2006, because it was initially constructed to stand for only about two years. But the Belgians wanted to have a famous sight like the Eiffeltower. They even thought about building the Eiffeltower upside-down to have a symbol representing their capital. To sum it up, the Atomium was a great experience because the view was incredible and the guided tour was interesting.



*Giulia Cipressi-Hoheisel,
der „PoWi-Bili Cph Kurs“
und noch dazu:
Max, Nils, Nelly und Sonja*

Vorinformation zum China-Austausch der GBS 2016

Schon dreimal konnten Schülerinnen und Schüler der GBS im Rahmen eines Schüleraustauschs nach China reisen und dort vielfältige Eindrücke sammeln.

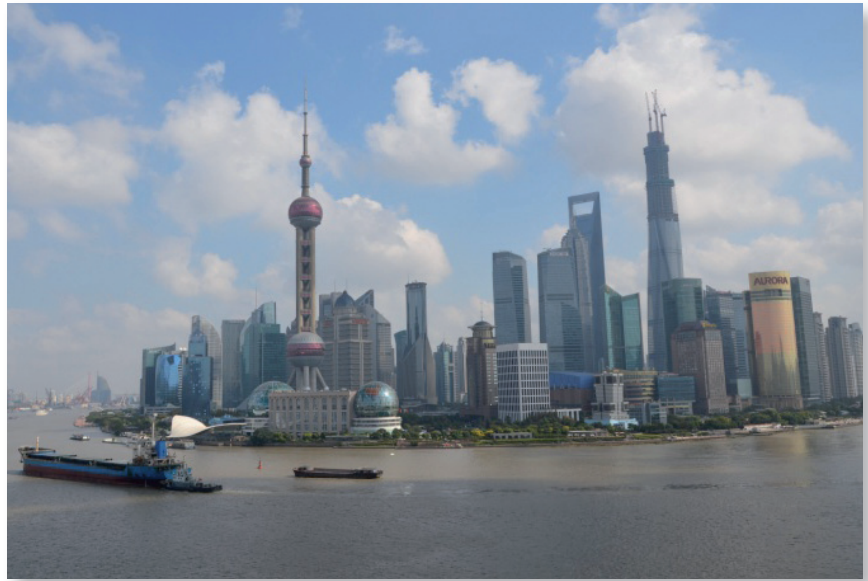
Für das Jahr 2016 ist wieder ein Schüleraustausch für ca. 20 Teilnehmer/innen nach Huangyan/China (ca. 700.00 Einwohner) in eine große High-School mit den Jahrgängen 9 – 11 (ca. 2300 Schüler/innen) geplant.

Teilnehmen können Schülerinnen und Schüler der 9. Klassen und der E-Phase.

Der Aufenthalt in China wird im Oktober 2016 (voraussichtlich vom 08.10. – 22.10.2016) stattfinden. In der ersten Woche erfolgt die Unterbringung in der Gastfamilie mit Besuch der Schule und der Stadt/Umgebung Huangyan. In der zweiten Woche ist eine Rundreise mit Unterbringung in ansprechenden Hotels geplant (Shanghai, Hangzhou/Suzhou, Beijing mit Besuch der Großen Mauer).

Die chinesischen Schülerinnen und Schüler werden uns vorher in Darmstadt für eine Woche besuchen (voraussichtlich Anfang Juli) und müssen von den teilnehmenden Schülerinnen und Schülern privat untergebracht werden, bevor sie für eine weitere Woche durch Europa reisen.

Im November findet eine Informationsveranstaltung statt, auf der Frau Kirchen und Herr Höfler, die den Austausch begleiten werden,



über den Austausch informieren und Bilder aus Huangyan und von früheren Austauschen zeigen werden.

Bei entsprechendem Teilnehmerinteresse soll wieder einen Sprachkurs angeboten werden.

Die Gesamtkosten belaufen sich auf ca. 1700 – 1800 € (Flug und Fahrtkosten, Unterbringung, Ausflüge, Organisation).

Das ist nicht billig, aber in Anbetracht der Möglichkeit, Familienleben, Unterricht und Menschen

hautnah zu erleben und mit einer Bildungs- und Kulturreise zu verbinden, ist dies dennoch ein absolut lohnendes und im Verhältnis günstiges Angebot, das auch aufgrund der Erfahrungen und Erlebnisse der bisherigen Teilnehmer empfehlenswert ist.

Wir würden uns über reges Interesse sehr freuen.

*Ursula Kirchen und
Sebastian Höfler*



Gedenkstättenfahrt nach Lublin (Polen) 2015

Unsere Fahrt nach Lublin mit interessierten SuS hat mittlerweile eine fast zehnjährige Tradition und wird von allen Geschichtslehrerinnen und -lehrern im Wechsel durchgeführt, in diesem Jahr von Frau Schlosser und Herrn Himmelmann. Die Schülerinnen und Schüler der Q2 hatten in der Woche vom 14.-20.6. Möglichkeiten, die kein Unterricht bieten kann, nämlich vor Ort drei Gedenkstätten des Holocaust zu erfahren und auf sich wirken zu lassen, aber auch die Geschichte Lublins als ein Zentrum früheren jüdischen Lebens und eines Jahrhunderts währenden, meist friedlichen Zusammenlebens der Religionen und Kulturen kennen zu lernen. Eine wichtige Ergänzung dazu war die dreitägige Begegnung und Zusammenarbeit mit einer polnischen Schulklass.

In diesem Jahr sind wir ohne Nachtfahrten mit dem Zug gereist: Darmstadt – Frankfurt – Berlin – Warschau – Lublin. Dies bedeutet bei einer Fahrtdauer von ca. 14 Stunden zwar, dass zwei volle Tage nur für die Reise gebraucht werden. Aber bei der Fahrt quer durch Polen konnten wir bereits einiges von Land und Leuten entdecken, und auch wenn man natürlich die Situation der damals Deportierten nie wirklich nachfühlen kann, bekommt man doch zumindest einen kleinen Eindruck von der räumlichen Dimension dieses Völkermords.

Am Montag, 15.6., stand zunächst das Kennenlernetreffen mit den polnischen Schülerinnen und Schülern (SuS) in unserer Unterkunft, einem Fortbildungszentrum mitten in der Altstadt, auf dem Programm. Nach einer gemeinsamen Besichtigung der sehenswerten und stimmungsvollen, weitgehend restaurierten Altstadt in kleinen deutsch-polnischen Gruppen (mit literarischen Texten und historischen Fotos) wurden die Ergebnisse der Gruppenarbeit präsentiert.

An den nächsten beiden Tagen haben deutsche und polnische SuS in der Gedenkstätte Majdanek sowie in der Schule in Workshops u.a. zu den Themen „Täter“, „Kinder im KZ“, „Widerstand“ und „Erntefest“ – einer Massenerschießung von 17400 Juden am 3.11.1943 – gearbeitet. Dabei wurden sie angeleitet von Wysław Wysok, unserem langjährigen Organisator vor Ort, sowie von Philipp, einem jungen Österreicher, der über die Aktion Sühnezeichen finanziert ein soziales Jahr in der Gedenkstätte arbeitet. – Wer Interesse an einem solchen Engagement nach dem Abitur hat: www.asf-ev.de.

Aber auch anderes stand auf dem Programm: gemeinsame Mittagessen in der Schulkantine mit polnischen Gerichten, ein Basketballspiel in gemischten Teams (sowie als Zugabe Fußball), und nicht zu vergessen künstlerische Darbietungen; von unserer Seite aus u.a. die herzergreifende Darbietung des ‚Lilienliedes‘, verbunden mit einer kulturhistorischen Einführung durch unseren ‚Dolmetscher‘ Patryk Kozubek, der uns während des ganzen Aufenthalts ebenso eloquent wie charmant aus wirklich jeder Sprachlosigkeit erlöste.

Patryk, du warst einfach unersetzlich, danke!

Und das Wesentlichste – die Gedenkstätten?

Wir haben mit Wysław drei Stätten des Holocaust besichtigt: das Arbeits- und Vernichtungslager Majdanek bei Lublin, das Vernichtungslager Belzec nahe der Grenze zur Ukraine sowie das Vernichtungslager Sobibor in einem sumpfigen Waldgebiet an der Grenze zu Weißrussland. Wir haben drei ganz unterschiedliche Erhaltungszustände und verschiedene Formen des Gedenkens gesehen, die hier nicht versprachlicht werden sollen; jeder sollte einmal selbst hinfahren und seine eigenen Erfahrungen damit machen...

An allen Abenden haben wir über die Eindrücke des Tags gesprochen und die SuS konnten mit ihrer Auswahl aus dem ‚filmischen Begleitangebot‘ das Erlebte vertiefen bzw. den kommenden Tag inhaltlich vorbereiten. Besonders intensiven Gesprächsstoff bot der Dokumentarfilm „Das radikal Böse“ über die Frage, was junge Männer im Krieg zu Massenmördern in den ‚Einsatzgruppen‘ werden ließ und welche psychologischen Erkenntnisse darüber uns alle betreffen. Der Spielfilm „Escape from Sobibor“, welcher den erfolgreichsten Aufstand in einem Vernichtungslager (14.10.1943) thematisiert und sich an den Erinnerungen des Überlebenden Toivi Blatt orientiert, veranschaulichte uns die damalige Lagerrealität; die baulichen Rekonstruktionen im Film konnten wir am nächsten Tag vor Ort im Kopf mit den nur spärlich erhaltenen Überresten der ehemaligen ‚Todesfabrik‘ verknüpfen.

Aber auch Filme über die Deportation einer jüdischen Familie aus ihrer Wohnung sowie über den Umgang mit dem Holocaust nach 1945 (u.a. Majdanek-Prozess) boten viel Gesprächsstoff über ein Thema, dem wir uns immer wieder stellen müssen und aus dem wir immer neu lernen können.

Und so ist auch die Gedenkstättenfahrt 2016 bereits in der Vorplanung...

V. Himmelmann

Unter <https://www.youtube.com/watch?v=kElfVzppqBw> sind gefilmte Eindrücke der Reise zu sehen

Aus dem Archiv der GBS

Jüdische Schüler am Realgymnasium – Von Dietrich Plehn

Wer weiß es noch, dass das „(Alte) Realgymnasium“, die heutige Georg-Büchner-Schule, das Gymnasium in Darmstadt war, welches die Anlaufstelle der meisten jüdischen Schüler der Stadt war? Mit der Nazi-Zeit und dem Erlöschen des jüdischen Lebens ging auch diese Tradition zu Ende. Dass Lehrer mit jüdischen Wurzeln (wie man heute sagt), im Zuge der „Wiederherstellung des Berufsbeamtentums“ (1933) ebenso wie missliebige Personen aus dem Staatsdienst entfernt wurden, ist schon mehrfach veröffentlicht worden. Wie aber war es mit den jüdischen Schülern?

In meinem Buch über die Georg-Büchner-Schule, erschienen 2013 in 2. Auflage, habe ich diesem Thema breiten Raum gegeben. Dr. Karl Grünewald hatte 1944 aus der zerstörten Schule am Kapellplatz die Matrikelbücher der Schule gerettet. Hierin sind nicht nur die Namen der Schüler sondern auch Name und Beruf des Vaters, Wohnort und Straße, die Religionszugehörigkeit (israel.) und die besuchten Klassen festgehalten. Religionslehrer für die jüdischen Schüler waren u.a. Dr. Selver (1890-1906, Landesrabbiner), Bruno Iitaliener (1907-1927, Rabbiner) und Dr. Erich Bienheim (1928-1933, Rabbiner)



Beno Gutenberg (Abitur 1907), ein berühmter Seismologe und Mitbegründer der Deutschen Seismologischen Gesellschaft, fand wegen seiner jüdischen Abstammung in Deutschland keine Professorenstelle. So wanderte er aus und erhielt 1930 in Pasadena (USA) eine Professur für Geophysik. In Pasadena ist er 1960 auch gestorben. Das war vor der Nazi-Zeit. Die Listen von 1923 bis 1937 nennen die Berufe der Väter. Eine zufällige Auswertung zeigt, dass von den rund 150 Schülern über 75 Prozent Väter haben, bei denen „Kaufmann“ oder ähnliches eingetragen ist (Ölhändler, Pferdehändler). Aber auch Bankier, Rechtsanwalt, Metzger, Arzt, Zahnarzt oder Fabrikant (Mützenfabrikant, Zigarrenfabrikant) und ein Professor (Dr. Ernst Berl) sind zu finden. Schüler, die sitzen geblieben sind, die kein Schulgeld bezahlt haben, die nur zeitweise auf dem Realgymnasium waren sind aufgelistet, kurzum es sind Zusätze wie bei den übrigen Schülern. Interessant ist auch die Beobachtung, dass die Namen der Söhne sich in der Regel von den Namen der Väter unterscheiden, was ein hohes Maß von Integration verrät. Heißen die

Väter Nathan, Abraham, Isidor Max oder Moritz, heißen die Söhne Erich, Kurt, Ferdinand, Hans, Fritz und öfters Ludwig.

Das ändert sich mit dem Regierungsantritt Hitlers. 1933 werden elf Schüler aus der Schule abgemeldet: Moritz Fanstein, Gustav Frisch, Rudolf Isaak, Jürgen Isay, Bernd Jonas, Kurt Levi, Helmut Rothschild, Helmut und Salomon Schatz, Ludwig Wartensleben und Kurt Landsberg. In den Jahren 1934 und 1935 folgten 20, bzw. 17 Schüler. Die letzten drei, Karl Freitag, Herbert Skurnik und Richard Strauß wurden 1936 bzw. 1937 ausgetragen. Über die Schicksale all dieser Jungen ist in den Akten des Realgymnasiums nichts vermerkt.



Einen Schüler möchte ich zum Schluss besonders herausstellen, den Sohn des Weinhändlers Oskar Wolff aus der Rheinstraße. Kurt Heinrich Wolff machte am Realgymnasium 1932 sein Abitur und wurde ein sehr bekannter Wissenssoziologe. Sein Lebensweg ist durch die Zeitläufte geprägt. Studium in Deutschland (u.a. Karl Mannheim), Italien und USA wo er letztlich an der Brandeis University (Massachusetts) Professor war. Die Stadt Darmstadt verlieh ihm 1967 die Johann-Heinrich-Merck-Medaille.

*Dietrich Plehn,
Georg-Büchner-Schule Darmstadt,
Bekanntes und Unbekanntes.
2. Aufl. 2013 Verlag Schlapp,
Darmstadt (10 Euro).*

Fachbereich I

Geschichte

Geschichte in Geschichten – ein Zeitzeugengespräch im Geschichtsunterricht des Jahrgangs Q4

Über Sinn und Unsinn von Zeitzeugen für die Vermittlung geschichtlicher Inhalte und Zusammenhänge im Allgemeinen lässt sich streiten, für den Unterricht sind sie eindeutig eine Bereicherung, da für Schülerinnen und Schüler durch sie abstrakte Informationen an persönliche Schicksale geknüpft werden. Schon der Einsatz von Zeitzeugenberichten im Unterricht ist erfahrungsgemäß motivierend, doch der Besuch von Menschen, denen man leibhaftig gegenübersteht, stellt für den Geschichtsunterricht eine ideale Quelle dar und für Schülerinnen und Schüler eine Begegnung, an die sie sich i.d.R. lange erinnern werden. Die Möglichkeit Fragen zu stellen, den Erzählfluss nach eigenen Interessen zu lenken, nonverbale Reaktionen wahrzunehmen – das wird allein durch ein persönliches Treffen ermöglicht und ist für viele Schülerinnen und Schüler eine bleibende Erfahrung.

Bereits zum zweiten Mal war im April 2015 das Ehepaar Otto im Geschichtsunterricht eines Jahrgangs Q4 zu Gast, um von ihrer Flucht aus der DDR über die grüne Grenze in Ungarn im Sommer 1989 zu erzählen. Die Schülerinnen und Schüler konnten erfahren, wie in Herrn Otto im Sommer 1989 der Entschluss reifte, die DDR zu verlassen, wie schwierig und gefährlich es war, diesen Plan vor Freunden und Kollegen und selbst vor der eigenen Tochter geheim zu halten, und wie die Flucht im Einzelnen ablief. Ein Fotoalbum half bei der Veranschaulichung des Erzählten. Darüber hinaus wurde durch die Schilderungen des Ehepaars deutlich, wie das Alltagsleben in der DDR aussah und was es bedeutete, von der Stasi bespitzelt zu werden. Hier hatte Herr Otto die über ihn angelegte, umfangreiche Stasiakte dabei, die Informationen enthält wie „Pedant (so der Name, unter dem Herr Otto bei der Stasi geführt wurde) kauft drei Stück Markenbutter“; ein kleines Detail, das die große Absurdität eines para-

noiden Überwachungsstaates deutlich macht.

Durch das engagierte Erzählen und das Zusammenspiel zweier Sichtweisen auf das Erlebte, denn natürlich hatten Herr und Frau Otto auf ihrer Flucht unterschiedliche Momente und Situationen als besonders belastend oder gefährlich empfunden, ergab sich in anderthalb Stunden das lebendige und umfassende Bild zweier Einzelschicksale vor einem zuvor im Unterricht besprochenen historischen Hintergrund. Durch die Möglichkeit, den Bericht jederzeit zu unterbrechen und eigene Fragen zu stellen, wurde den Schülerinnen und Schülern eine vertiefende Erkenntnis historischer Zusammenhänge ermöglicht und verdeutlicht, dass jeder ein Teil der Geschichte ist. Für das Ehepaar Otto stellt das Treffen mit Schülerinnen und Schülern nach eigener Aussage jedes Mal wieder einen Anlass dar, sich mit der eigenen Lebensgeschichte auseinanderzusetzen. In ihrem oft sehr persönlichen Erzählen tragen sie jedoch vor allem dazu bei, die Erinnerung an ein System wachzuhalten, das für die heutige Schülergeneration bereits ebenso Geschichte ist wie Weimarer Republik, NS-Staat oder die Bonner Bundesrepublik unter Helmut Kohl.

Persönlich möchte ich Klaus-Dieter und Carsta Otto daher an dieser Stelle noch einmal für ihre beiden Besuche danken, und ich hoffe im Interesse der Schülerinnen und Schüler sehr, dass weitere Besuche folgen werden.

Klaus König



Politikwissenschaft

Die 7c besucht den hessischen Landtag und die hessische Staatskanzlei in Wiesbaden

Am Freitag, den 03.07.2015 haben die Schüler der Klasse 7c und ich zwei besondere außerschulische Lernorte besucht: den hessischen Landtag und die hessische Staatskanzlei in Wiesbaden. Obwohl es an diesem Tag sehr heiß war, fand unser Ausflug wie geplant statt. Wir fuhren mit der Bahn und gingen dann zu Fuß durch das schöne Zentrum von Wiesbaden vom Bahnhof zum hessischen Landtag.

Der Ausflug diente dem Zweck, die Orte und Räumlichkeiten, in denen unsere Landespolitik beschlossen wird, zu besuchen. Der Landtag und die Staatskanzlei befinden sich in historisch bedeutungsvollen und ästhetisch wunderschönen Gebäuden. Der Landtag im ehemaligen Stadtschloss von Wiesbaden und die Staatskanzlei im ehemaligen Grand Hotel „Rose“. Besonders eindrucksvoll fanden die Schüler den modernen Sitzungssaal mit kreisrunder Bestuhlung, in dem sich die Sitze so verändern lassen, dass unterschiedliche politische Lager und Koalitionen beisammensitzen können. Dadurch entsteht eine „politische Landschaft“.

Am interessantesten fanden die Schüler der 7c das Treffen mit zwei hessischen Politikern, die sich bereit erklärt hatten, an einer Fragerunde teilzunehmen. Die Einladung dazu war von der Klasse 7c der GBS aus Darmstadt an alle 110 Mitgliedern des Landtages geschickt worden. Frau Alex und Herr Kaufmann waren die ersten, die die Einladung angenommen hatten. Ab 9:30 Uhr standen uns die beiden für Antworten auf altersgerecht Fragen, die quer durch die deutsche Politik gingen, zu Verfügung. Auch Fragen, das persönliche Leben und die Motivation der beiden Politiker betreffend, wurden beantwortet. Die Politiker erklärten uns auch einige Mechanismen und Tricks der Politiker, wie man beispielsweise einen anderen Politiker in der Öffentlichkeit beleidigt. Das sei kein Zufall, erklärten die beiden Politiker, sondern diene dem Zweck,

Aufmerksamkeit in der Presse zu gewinnen. So gäbe es eine weitere Möglichkeit, Stellungnahmen zu einem Problem öffentlich zu machen und dies die Wähler so erfahren zu lassen. Der Plan sah vor, eine Stunde mit den beiden Politikern zu verbringen. Als nach ein- einhalb Stunden

die rege Diskussion noch im vollen Gange war, mussten wir das Treffen leider abbrechen, um unser Programm fortsetzen zu können. Zum Abschied erhielt die 7c ein großes Kompliment beider Politiker wegen des Interesses, der Neugier und des Niveaus der Fragen seitens der Schüler und bescheinigten diesen Oberstufenniveau.

Nach einer schönen Führung durch das Schloss erreichten wir dann im Laufschrift unser nächstes Ziel, die hessische Staatskanzlei. Dort endete unseren Tag im Wiesbaden direkt vor einem riesigen grünen Ampelmännchen, das als Symbol der Deutschen Einheit imposant vor dem Gebäude steht.

Das Interesse der 7c an politischen Themen zeigt sich in den folgenden Berichten.

Giulia Cipressi-Hoheisel

Die Hessische Staatskanzlei

Die Staatskanzlei ist die Regierungszentrale des Landes und der Amtssitz des Ministerpräsidenten. Die Staatskanzlei unterstützt den Ministerpräsidenten bei seiner Arbeit. Die 250 Mitarbeiter der Staatskanzlei koordinieren die Arbeit zwischen den verschiedenen Ministerien und vertreten die Ministerien gegenüber dem Landtag, in dem Gesetze beschlossen werden bzw. ihre Ausfertigungen gesteuert werden.

In der Staatskanzlei kommen die Ministerinnen und Minister der Landesregierung unter dem Vorsitz des



Ministerpräsidenten zu ihren regelmäßigen Kabinettsitzungen zusammen. Die Staatskanzlei ist also ein Ort, an dem politische Entscheidungen getroffen werden

Die Hessische Staatskanzlei hat ihren Sitz heute im ehemaligen Gebäude des Hotels Rose. Bis 2004 war die Hessische Staatskanzlei auf mehrere Gebäude verteilt, bevor sie in das Hotelgebäude umzogen. Später zogen weitere nachgeordnete Behörden ein, wie z.B. die Landeszentrale für politische Bildung.

Ein grünes Ampelmännchen vor der Staatskanzlei soll an den Berliner Mauerfall und an die Wiedervereinigung erinnern. Es soll daran erinnern, dass man eine „Grenze“ überqueren kann, wenn die Ampel grün wird. Dies war nach dem Berliner Mauerfall der Fall.

Nils Martens, 7c

Wiesbaden-Besuch der Klasse 7c

Am 03. Juli 2015 haben wir, die Klasse 7c, mit unserer Klassenlehrerin, Frau Cipressi-Hoheisel, einen Ausflug zum Hessischen Landtag und zur Staatskanzlei in Wiesbaden gemacht.

Wir trafen uns um 07:50 Uhr am Darmstädter Hauptbahnhof und fuhren um 08:10 Uhr mit dem Zug nach Wiesbaden. Um ca. 09:00 Uhr kam der Zug an und wir liefen gemeinsam zum Hessischen Landtag unter der Führung von 2 Schülern. Wir wurden nett empfangen und in

einen Raum geführt. Dort trafen wir auf die Abgeordneten Frau Alex und Herr Kaufmann. Sie ermöglichten uns, eine Fragerunde durchzuführen, um mehr über unser Bundesland Hessen herauszufinden. Nach der einstündigen Fragerunde wurden wir durch den Hessischen Landtag geführt. Das dauerte dann eine Stunde. Um 11:45 Uhr erwarteten wir eine Power-Point-Präsentation über die Landesregierung. Doch dies klappte leider nicht. Herr Dr. Pietsch zeigte uns stattdessen die Räumlichkeiten der Staatskanzlei. Um ca. 12:30 Uhr war der Rundgang vorbei und wir fuhren mit dem Bus zurück zum Hauptbahnhof. Als wir dort ankamen, hatten wir noch gute 20 Minuten um uns etwas zu Essen oder zu Trinken zu kaufen. Um 13:20 Uhr trafen wir uns am Gleis 6, wo unser Zug zurück nach Darmstadt fuhr. Wir stiegen gemeinsam in den Zug und kamen um ca. 14:20 Uhr am Darmstädter Hauptbahnhof an. Die meisten Schüler nahmen den Bus oder die Bahn nach Hause. Das war unser Ausflug nach Wiesbaden.

Unsere Meinung:

Der Ausflug hat uns sehr gefallen. Das Wetter war sehr gut und wir hatten viel Spaß. Wir fanden die Führung durch die Staatskanzlei

und den Hessischen Landtag sehr interessant. Es war ein toller Tag mit der Klasse.

*Kara Saliger und
Hannah Dußling, 7c*

Fragerunde mit Landtagsabgeordneten

Am Freitag, den 3.7.2015, besuchten wir, also die 7c, im Rahmen des PoWi-Unterrichts den hessischen Landtag in Wiesbaden im Nassauer Stadtschloss. Dort trafen wir die Landtagsabgeordneten U. Alex (SPD) und H. Kaufmann (Bündnis 90/Die Grünen), welchen wir Fragen zu Politik in Hessen stellen konnten. Hier sind ein paar davon:

Hr. Kaufmann erwähnte, dass sich der hessische Landtag unter anderem mit dem bekannten Frankfurter Flughafen auseinandersetze. Ein Schüler fragte, was das mit Politik zu tun habe. Hr. Kaufmann erklärte, dass der Fluglärm und die Abgase der Natur und den Anwohnern belasten und sich die hessische Regierung um dieses Problem kümmern müsse. Fr. Alex führte an, dass er dennoch sehr viele Arbeitsplätze schaffe und die Arbeitslosenquote senke. Daher kann er auch als „Knotenpunkt der Import-/Export-Wirtschaft“ Deutschlands bezeichnet werden.

Die nächste Frage bezog sich auf ein heikles Thema: „Wie steht es um die hessischen Schulden?“ Hr. Kaufmann verkündete: „Circa 43 Milliarden.“ Jedoch seien die Schulden nicht zwangsläufig „aus dem Fenster rausgeschmissen“ sondern werden für z.B. Schulen, Bibliotheken, Bäder usw. gemacht. Zudem entspricht Hessens Schuldenbetrag in etwa dem Bundesdurchschnitt.

Eine andere Frage handelte von den sogenannten „Überhangsmandaten“ beim Wahlsystem des hessischen Landtags. Bekanntlich gibt es eine Erststimme für 55 Direktkandidaten und eine Zweitstimme zur Wahl einer Partei. Durch die Zweitstimme wird ermittelt, wie viele Sitze jede Partei erhält. Das angesprochene Problem ist nun: „Was passiert, wenn eine Partei weniger Sitze erhält, als Kandidaten der Partei gewählt wurden?“ Die Abgeordneten antworteten, dass einfach Sitze ergänzt werden, so dass das Machtverhältnis erhalten bleibt. Bei der Landtagswahl 2008 gab es so einen Fall, wodurch 118 Sitze im Landtag zustande kamen. Alles in allem war der Ausflug ziemlich informativ und interessant, und es war schön, Politiker persönlich über das politische Geschehen zu befragen.

*Ilyes Ait-Aissa und
Felix Reith, 7c*

Politikwissenschaft

Besuch des Amtsgerichts Darmstadt

Im April 2015 hat die Klasse 8a einen ganzen Vormittag am Amtsgericht Darmstadt verbracht, um als Zuschauer einige Verhandlungen in

Strafsachen zu besuchen. Aus diesem eindrucksvollen Tag sind während der Nachbesprechungen mehrere Schülerberichte entstanden, die wir zu einem Gesamtbericht zusammengefügt haben.



Einleitung

Am 21.04.2015 besuchte unsere Klasse 8a mit Frau Cipressi-Hoheisel das Amtsgericht in Darmstadt am Mathildenplatz. Zu Beginn mussten wir uns am Eingang des Gerichts einer Sicherheitskontrolle

unterziehen und „mögliche Waffen“ mussten abgegeben werden. Anfangs waren unsere Erwartungen von diesem Gerichtsbesuch nicht sonderlich hoch, weil wir uns zu diesem Zeitpunkt nicht vorstellen konnten, dass die Gerichtsverhandlungen so ablaufen würden wie bei verschiedenen Fernsehsendungen.

Die Sicherheitskontrolle

Bevor wir in das Gerichtsgebäude eingelassen wurden, mussten wir alle spitzen und scharfen Gegenstände abgeben. Anschließend mussten wir eine Sicherheitskontrolle passieren. Dies konnte man mit einer Flughafenkontrolle vergleichen.

Bevor wir überhaupt das Gerichtsgebäude betreten hatten, hatte uns

Frau Kauth angeboten, mal eine Robe anzuziehen. Luca hat sich die Chance nicht entgehen lassen und zog sie blitzschnell an. Es sagte, dass er sich sehr wichtig fühlte. Dieser Moment war sehr lustig und die ganze Klasse musste lachen. Zwanzig Minuten später durften wir uns endlich in den Verhandlungssaal setzen.

Der 1. Fall

Im ersten Fall ging es um Schwarzarbeit in einem Familienunternehmen. Angeklagt waren die Inhaberin Frau M. und ein rumänischer Einwanderer, Hr. M.

Die erste Frage, die es zu klären gab, war, ob Herr M. als ein selbständiger Unternehmer oder als ein Hilfsarbeiter (Angestellter) im Unternehmen eingesetzt worden war.

Der Staatsanwalt und der Rechtsanwalt lieferten sich eine heftige, aber dennoch sachliche Auseinandersetzung.

Es konnte laut der vorliegenden Beweislage des Staatsanwaltes nicht zu einer Verurteilung kommen, da der Rechtsanwalt Gegenbeweise lieferte.

Somit wurden die Angeklagten Frau M. und Herr M. freigesprochen.

Der 2. Fall

Im zweiten Fall ging es um einen Elektronikverkäufer, der angeklagt war, weil er fälschlich zertifizierte Ladekabel verkauft hatte. Er vertrat sich selbst, was bedeutet, dass er keinen Anwalt hatte.

Anfangs konnte er nicht verstehen, was er falsch gemacht hatte, aber nachdem es ihm erklärt wurde und er es einsah, wurde er zu einer an sein Gehalt angepassten Geldstrafe verurteilt.

Die kleine Pause

Nach der Hälfte aller Verhandlungen sind wir mit der Klasse in die gegenüberliegende Konditorei gegangen, um uns etwas zu stärken. Mit den Leckereien haben wir uns zusammen an den Brunnen vor dem Gerichtsgebäude gesetzt. Hier haben wir unsere Eindrücke und Meinungen ausgetauscht. Auch in der Pause hatten wir sehr viel Spaß und lachten zusammen.

Nach etwa einer halben Stunde saßen wir wieder gespannt auf unseren Plätzen in der Gerichtsverhandlung.

Der 3. Fall: Körperverletzung

Nachdem wir aus der Pause gekommen sind, hatte die dritte Verhandlung bereits begonnen. In dem dritten Fall ging es um zwei Männer, die wegen Körperverletzung angeklagt waren. Diese beiden saßen im Gerichtssaal. Zuerst musste geklärt werden, was passiert war. Daraufhin wurden die beiden Angeklagten von dem Richter zu dem Vorfall befragt. Es hörten alle ganz gespannt bei der Gerichtsverhandlung zu. Dazu wurde ein Zeuge in Handschellen, der schon im Gefängnis war, von einem Polizisten hereingeführt. Es wurde direkt still im Saal und alle haben gespannt aufgepasst. Der Richter sagte, dass er, wenn er etwas Falsches sage, sich straffällig mache. Daraufhin sagte der Häftling, dass es ihm egal sei, weil er sowieso schon im Gefängnis sei.

Im Rahmen der Vernehmung entlastete der erste Mann den zweiten Angeklagten, indem er sagte, dass dieser nichts getan habe. Der erste der beiden Männer gestand dann, in alkoholisiertem Zustand einen anderen Mann, der ihn angerempelt hatte, geschlagen zu haben.

Danach verschwand der Häftling wieder mit einem Polizisten.

Der zweite Mann wurde zu einer an sein Gehalt angepassten Geldstrafe von 1.350 € verurteilt, die er in 90 Monatsraten von je 15 € zahlen muss und zu einer Bewährungsstrafe.

Der 4. und 5. Fall

Der vierte Fall war im Gegensatz zu den anderen schon um einiges härter. Es ging um Misshandlung. Es war ein komplizierter Fall, da es in diesem Fall um ein Liebesdreieck ging. Die Angeklagte war Frau J., die die Geschädigte, Frau W., geschlagen und geschubst haben soll. Nach der Anklageverlesung bekannte sich Frau J. direkt schuldig. Sie sagte aber auch, dass Frau W. sie ebenfalls verletzt habe. Daraufhin wurden Bilder von einer Wunde gezeigt, welche Frau J. davongetragen hatte. Sie bereute ihre Tat sehr und entschuldigte sich auch mehrmals

dafür. Trotz des Geständnisses von Frau J., wurde Frau W. in den Saal gerufen. Sie schilderte den Fall noch einmal aus ihrer Sicht und gestand auch, dass sie Frau J. am Hals gepackt hatte und ihr so die Wunde zugefügt hatte. Daraufhin sprach der Richter sein Urteil. Die Bewährung von Frau J. wurde verlängert und sie muss ein Schmerzensgeld in Höhe von 300 € an die Geschädigte Frau W. zahlen, welche das Schmerzensgeld beantragt hatte. Alles in allem war der Fall sehr interessant.

Zum Schluss folgte ein außergewöhnlich langer und anspruchsvoller Fall. Es handelte sich um einen insolventen Schmuckkaufmann, der mit Frau S. einen Darlehensvertrag über 75.000 € abgeschlossen hatte. Von diesem Geld kaufte sich der Kaufmann einen Diamanten und versteigerte ihn weiter für 96.000 €. Laut Vertragsbestimmung hätte jetzt der Kaufmann eine Anzahlung im Wert von 25.000 € tätigen müssen und den Gewinn aus dem Verkauf behalten dürfen. Allerdings nahm der Kaufmann das Geld und ersteigerte weitere 5 Goldsteine, die er dann nur für 36.000 € verkaufen konnte. Daraufhin versuchte Frau S. den Kaufmann zu kontaktieren; dies blieb jedoch erfolglos. Weiterhin kaufte der Kaufmann Smaragde, die laut ihm einen Wert von 50.000 € gehabt haben sollten, was nicht stimmte, wie sich dann im späteren herausstellte. Wegen des Verstoßes gegen die Vertragsbedingungen wurde der Kaufmann zu einer Geldstrafe von 24 mal 800 € verurteilt.

Das Fazit

Es war ein sehr aufregender und beeindruckender Tag am Gericht, an dem wir uns fünf unterschiedliche Verhandlungen angehört haben. Insbesondere war es eindrucksvoll zu sehen, wie die verschiedenen Akteure, egal ob Richter, Täter, Opfer oder Staats- und Rechtsanwälte, in den verschiedenen Situationen, reagiert haben. Wir nehmen aber nicht nur viele interessante Eindrücke mit, sondern auch neue Sachkenntnisse, welche wir im Unterricht dann noch besprochen haben.

*Giulia Cipressi-Hoheisel
und die Klasse 8a*

Darstellendes Spiel

QueenScout24, ein Theaterstück der drei DS-Kurse der Q2 2014/2015 unter der

Leitung von Barbara Annel, Yvonne Nicke und Ulrich Steffen.

Es war einmal ein Kronprinz, der wollte einfach nicht heiraten. Aber das geht natürlich nicht. Denn wenn aus einem Kronprinz ein König werden soll, muss er verheiratet sein. Und so macht sich die Königin auf die Suche nach jemandem, der zu ihrem Sohn passt...

Am 30. Juni und 1. Juli 2015 fanden die beiden Aufführungen des Theaterstücks „QueenScout24“ der drei diesjährigen Q2-DS-Kurse der Georg-Büchner-Schule auf der Bühne der alten Turnhalle statt. In dem von den Schülerinnen und Schülern selbst erarbeiteten Stück, das sich frei an dem holländischen Kinderbuch „König und König“ von Linda de Haan und Stern Nijland orientiert, spielten 62 Schülerinnen und Schüler.

Dass drei Gruppen zum Teil in Massenszenen gemeinsam und zum Teil kursweise allein gearbeitet haben, war der besondere Ansatz, der die Schwierigkeit und gleichzeitig den großen Reiz im Arbeitsprozess ausmachte. Den dramaturgischen Bogen zu spannen zwischen den Einzelszenen, die die beiden anderen Kurse jeweils erst beim ersten gemeinsamen Probenstag im März sehen konnten, und den Massenszenen, die kursübergreifend angelegt waren, war nicht immer einfach. Nach Probenstagen im Mai und kurz vor der Premiere konnten dann aber die Schülerinnen und Schüler mit viel Spielwitz, Talent, großer Präsenz und Improvisationsvermögen, was sich bei technisch bedingten Haken und Schwierigkeiten bei den Vorstellungen als sehr hilfreich erwies, überzeugen.



Da im Stück ein steter dramaturgischer Wechsel zwischen schnell und langsam, laut und leise, Beklemmung und Witz, Schauspiel und Tanzchoreografie geplant war, präsentierte sich „QueenScout24“ als abwechslungsreich und unterhaltsam.

Das begeisterte Publikum honorierte die Spielleistungen mit Zwischenapplaus und großem Jubel am Schluss beider Aufführungen und bestätigte so den Schülerinnen und Schülern, dass sie Außergewöhnliches geleistet haben.

Barbara Annel

Mitwirkende in alphabetischer Reihenfolge:

Niklas Ahrend, Yannik Ammereller, Mario Andric, Deniz Arslan, Lisa Bauer, Bennet Bell, Tobias Breu, Vincent Crössmann, Nick Debus, Julius Dickel, John Dintelmann, Nicola Drotos, Felix Fachinger, Tobias Fischer, Manuel Freiwald, Marlene Fried, David Friedrich, Jakob Frieß, Patrik Grlic, Valerie Gruhl, Caroline Gruss, Lea Gummersbach, Lucie Gutfreund, Haxhi Hamzaj, Lea Herper, Lina Heusel, Lisa

Marie Hitzel, Dennis Hoffmann, Katharina Hoffmann, Jasmin Ishak, Suzan Ismail, Jan Philipp Jeske, Kira Kiendorf, Julia Kleinschmidt, Tobias Knöbel, Patryk Kozubek, Adrian Kühn, Niklas Laubach, Sabrina Malleiro Ulrich, Armin Mesgaran, Philipp Morche, Enes Müjde, Nadine Rapp, Florian

Reitmeier, Jérôme Robiné, Semih Sahin, Abdulrahman Sancak, Abdulrahman Satici, Lotta Marie Schläu, Lilly Schmidt, Viktoria Schmidt, Jana Schnabel, Valentin Schulz, Andrija Susic, Marcel Tümmeler, Nina Wagner, Scout Weißgerber, Till Weißgerber, Tim Weißmantel, Judith Wiemer, Justice Yemane und Yousef Yousef



Über den Link:

<http://www.echo-online.de/region/darmstadt/Prinzessinnen-Casting-vor-versammelter-Krone;art1231,6359369>
erreichen Sie den Echo-Artikel zu QueenScout24

Als besonders großes Kompliment empfinden wir den anrührenden Zuschauerbrief von Rosa Opossum, der uns als Mail sofort nach der Premiere erreicht hat. Er richtet sich an die Spielerinnen und Spieler und hat ihnen wohl allen noch einmal bewusst gemacht, dass es

bei QueenScout24 nicht nur um eine sehr gelungene Schultheateraufführung gegangen ist, sondern dass alle Mitwirkenden Farbe bekennen und wie selbstverständlich ein Statement gegen Diskriminierung und Ausgrenzung jeder Art gegeben haben.

Wir freuen uns, dass der Verein Vielbunt bei unseren Aufführungen mit einem Stand vertreten war, und hoffen auf viele weitere, kreative Workshops mit Vielbunt in der GBS.

Der Brief von Rosa Opossum wird in voller Länge wiedergegeben:

Hallo liebe DS-Kurse an der GBS,

wie gerne wüsste ich alle Eure 62(?) Namen, um jedem/jeder von Euch einzeln danke zu sagen.

Es ist schon zehn Jahre her, dass ich auf der Georg-Büchner-Schule gewesen bin und dort mein kleines schwules Leben angefangen hat. Die Zeit damals war für mich alles andere als leicht. Ich war nicht das netteste Kind und zusätzlich gab es kein besonders gutes Klima für Schüler/innen, die anders waren. Schwul sein war ein absolutes No-Go. Ging gar nicht. Schon in der Mittelstufe war ich eine Tunte par excellence und habe das auf dem Schulhof, in der Umkleide und auch nach dem Unterricht zu spüren bekommen. Dabei war ich noch nicht mal offiziell geoutet.

Erst kurz vor dem Abi, das bei uns noch in der 13. Klasse gemacht wurde, habe ich auf der Party vor der Krone meinen ersten Freund geküsst und bin damit dann verbrieft der Schwule aus dem Jahrgang gewesen. Endlich. Es war keine leichte Zeit und die Stimmung damals war so, dass ein Theaterstück wie Eures es wohl niemals auf die Bühne dieser Schule geschafft hätte.

Als ich von Uli Steffen die Einladung zu eurem Stück bekommen habe, hat mich das sehr gefreut und ich bin super gerne gekommen. Ich wollte sehen, welche Leute sich trauen, vor der ganzen Schule und allen Eltern diesen Stoff auf die Bühne zu bringen. Besonders für die heterosexuellen Jungs unter euch war es vielleicht nicht ganz einfach, sich mit einer Geschichte zu identifizieren, die sich auf diese Art mit Geschlechterrollen und sexueller Orientierung auseinandersetzt. Gerade die schwulen Rollen zu spielen, ist bestimmt nicht das Einfachste. Der Gedanke, ob das an dir hängen bleibt und du ewig der sein wirst, der den Friseur gespielt hat, wird bestimmt dem einen oder anderen gekommen sein. Aber ihr alle habt gezeigt, dass ihr mit viel Humor und Sensibilität an das Thema herangehen könnt, dass ihr nicht euch selbst verliert, wenn ihr eine Rolle annehmt! Und ihr habt Respekt gezeigt für die Person, die ihr gespielt habt.

Eure Leistung war für mich nicht allein eine schauspielerische. Ihr habt dem Publikum heute Abend gesagt, dass es okay ist, anders zu sein, und dass selbst ein Königreich davon nicht untergeht. Ihr habt gezeigt, dass man sich selbst nicht zu ernst nehmen und Menschen nicht nach einem bestimmten Merkmal beurteilen muss. Ihr habt einen Pride-Moment in uns ausgelöst.

In eurem Stück gab es viel Subtext, den wahrscheinlich nur die Schwulen und Lesben im Publikum verstanden haben, der aber brillant übergebracht wurde. Für meine Freunde und mich habt ihr Lacher produziert, die die anderen wahrscheinlich nicht verstanden haben. Es ist eine TRAGÖDIE, dass es nur zwei Aufführungen gibt.

Mehr aber noch als die Story, die wirklich wunderbar umgesetzt und inszeniert war, hat mich berührt, wie viele von euch an diesem Stück mitgewirkt haben. Ich habe über 60 Protagonist/innen gezählt. Das ist unglaublich. Ihr alle miteinander habt mit eurer Teilnahme an dem Theaterprojekt ein großes Statement gebracht: schwul, lesbisch, bi oder trans* zu sein ist nur dann ein Problem, wenn andere es zu einem Problem machen. Ihr alle habt mit der Teilnahme an dem Stück gezeigt, dass ihr eben KEIN Problem damit habt, wenn jemand anders ist. Ihr seid in die Rollen von jemand anderem geschlüpft und ein Stück in dessen/deren Schuhen gelaufen. Das war eine grandiose Leistung! Behaltet euch das!

Für mich war es eine Versöhnung, an den Ort, der mich hat leiden lassen, zurückzukommen und zu sehen, dass es besser geworden ist, dass hier ein Klima herrscht, in dem sich lesbische, schwule, bisexuelle oder trans* Schüler/innen nicht ausgegrenzt und allein fühlen müssen.

Bleibt so offen für die Welt, die euch nun zu Füßen liegt! Sagt Ja zu anderen Lebensentwürfen und zu anderen Kulturen und vor allem: Sagt Nein zu Homophobie, Transphobie, Rassismus, Fremdenfeindlichkeit und dem ganzen anderen Scheiß.

Ich zähle auf Euch und ich bin sehr, sehr stolz auf Euch!

Danke euch allen!

Rosa Opossum

P.S. Sobald ihr 18 seid, kommt mal zu meiner Party im Schlosskeller. Oder am 15.8. alle zusammen zum CSD!

P.P.S Queens' Sister rulez!

Kunst, Musik, Darstellendes Spiel

Kult(ur)pfade

Am Anfang war die Idee. Dann floss viel Energie in die Vorbereitung der ersten gemeinsamen Veranstaltung aller Lehrerinnen und Lehrer der künstlerischen Fächer der GBS. Vorschläge für den Titel kamen von den Schülerinnen und Schülern und ausgewählt wurde „Kult(ur)pfade“. Im Oberstufenunterricht Kunst entstanden viele hervorragende Plakate für die Veranstaltung. Im Unterricht der Fächer Darstellendes Spiel, Kunst und Musik und auch im Mathematikunterricht der Klasse 5a und im Angebot des Nachmittagsprogramms wurde eifrig gearbeitet, gesungen, gespielt, gezeichnet, gebastelt, geprobt und auch das eine oder andere wieder verworfen und umgestellt.

Am 17.6.2015 war es dann endlich soweit. In der vollbesetzten Turnhalle erlebten Eltern, Freunde, Mitschüler/innen und Lehrer/innen bei hochsommerlichen Temperaturen ein abwechslungsreiches Bühnenprogramm und in der Mensa wurden erstaunliche Kunstwerke präsentiert. Von der 5. Klasse bis zum Abitur waren alle Jahrgänge vertreten.

Bei den vielen Helfern von der Tontechnik über die Schülerinnen und Schüler der Oberstufe mit der Pausenbewirtung und die Hausmeister bis hin zur Schulleitung und den Lehrerinnen und Lehrern der anderen Fächer, die in der Probenphase häufiger auf Schüler/innen verzichten mussten, möchten sich alle Akteure ganz herzlich bedanken. Es hat uns allen viel Spaß gemacht und die Rückmeldungen waren durchweg so ermutigend, dass wir im kommenden Schuljahr wieder gemeinsame „Kult(ur)pfade“ durchführen wollen.



Ursula Kirchen



Impressum

Herausgeber

Georg-Büchner-Schule (Gymnasium)
Nieder-Ramstädter Straße 120
64285 Darmstadt

Tel. 0 61 51/13 25 60 oder 13 25 81
Fax 0 61 51/13 35 98

E-Mail: Schulleitung@gbs-darmstadt.de
www.gbs-darmstadt.de

Redaktion

Barbara Annel
E-Mail: redaktion@gbs.annel.de

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, Aufnahme in Online-Dienste, Internet, Vervielfältigung auf CD-ROM, DVD etc. nur nach vorheriger schriftlicher Zustimmung der GBS.

